

Hamburgs vergessener Olympia-Schatz



Hamburgs vergessener Olympia-Schatz

Helden aus Zeus-Tempel in Griechenland lagern in Stellingner Holzbaracke. Künftig sollen sie in einem neuen Glasbau auf dem Uni-Campus ausgestellt werden. Seite 7

Andreas Laible

Helden aus Zeus-Tempel in Griechenland lagern in Stellingner Holzbaracke. Künftig sollen sie in einem neuen Glasbau auf dem Uni-Campus ausgestellt werden. Seite 7

Top banner for the newspaper featuring the logo and a small portrait of a man.

Advertisement for 'Küchen' (kitchens) by 'ellerbrock' with a price of 5.990,-€.

Advertisement for 'HAWKER' (drone) with a price of 1.990,-€.

Keine Abschiebung Roma-Gruppe kann vorerst in Michelbühl

Mit 1000 KILN GEGEHEN Licht am Spot aus

Flüchtlingskrise: Stadt ruft Pensionäre zurück zum Dienst

Schulbeginn um 8.30 Uhr: Test an Hamburger Gymnasium erfolgreich

Das Maß ist voll – die Maß leider nicht

Aktion gestartet! Jetzt Beratungsstelle

Spekulationen im Hafen: Bekommt die HHLA einen neuen Chef?

Wetter: Uten vergessen!

Table with 2 columns: Location and Temperature/Weather.

Tempelanlage für den Uni-Campus

Die wiederentdeckten **Abgüsse antiker Plastiken** sollen ab 2019 in einer begrünten Halle am Von-Melle-Park zu sehen sein

MATTHIAS GRETZSCHEL

STELLINGEN :: Der Kontrast könnte kaum größer sein: Einst fochten sie blutige Fehden um Macht und Ehre aus oder maßen ihre Kräfte vor großem Publikum im sportlichen Wettkampf, doch seit Jahren fristen Zeus und Apollon, die Lapithen und die Kentauren, in einer Holzbaracke in Stellingen ein ziemlich tristes Dasein. Die Götter und Heroen der Antike, deren makellose Gestalten sonst in den großen Museen von Paris, London oder Berlin präsentiert werden, sind hier nur abgestellt und weitgehend vergessen. Es geht um 160 Abgüsse der Giebelskulpturen des berühmten Zeustempels aus dem antiken Olympia, die Wissenschaftssenatorin Katharina Fegebank und Universitätspräsident Dieter Lenzen am Montagvormittag erstmals seit Jahrzehnten der Öffentlichkeit präsentierten.

Das Kunstwerk ermutigt uns, Themen wie Nachhaltigkeit, Fairness und Inklusion in den Mittelpunkt der Olympiaberwerbung zu stellen.
Katharina Fegebank

In den Plänen, die Fegebank und Lenzen öffentlich machten, geht es um einen Ausstellungs- und Veranstaltungsbau für die Kunstwerke auf dem Campusgelände, der nicht nur Universitätsangehörigen, sondern auch der Öffentlichkeit zugänglich sein soll. Mehr noch: Die Präsentation der Abgüsse soll das Kernstück einer kompletten Umgestaltung des Von-Melle-Parks werden, der sich derzeit in einem ziemlich trostlosen Zustand befindet. Geplant ist eine Parklandschaft mit

Sitzgelegenheiten für die Studierenden, in die auch die Niveauunterschiede des Terrains gestalterisch mit einbezogen werden. Dafür hat das Büro „asdfg Architekten“ bereits erste Pläne entwickelt, die die Halle so in das Gelände integrieren, dass auf dessen begrüntem Dach eine begehbare Parkfläche entstehen könnte. Vor der verglasten Front der Halle würde sich eine neue Platzsituation ergeben, die sich zum Grindel hin erstreckt und auch für Veranstaltungen und Märkte genutzt werden könnte. Nach Aussage des Universitätspräsidenten wäre die Realisierung bis 2019, zur 100-Jahr-Feier der Universität, möglich; die Kosten: ein mittlerer einstelliger Millionenbetrag.

Die Geschichte des einzigartigen Hamburger Antikenschatzes, der künftig das Herzstück des Campus wäre, reicht bis 1875 zurück, als deutsche Archäologen in Olympia mit systematischen Grabungen begannen. Zuvor hatten das Deutsche Reich und das Königreich Griechenland einen für diese Zeit außergewöhnlich fairen Vertrag abgeschlossen, nachdem alle Originalfunde im Ursprungsland bleiben sollten, während die deutsche Seite die Erlaubnis erhielt, Gipsabformungen herzustellen.

Gipsabgüsse antiker Plastiken wurden seit dem 19. Jahrhundert hoch geschätzt, viele bedeutende Museen legten damals Abguss-Sammlungen an. 1924 erwarb der wohlhabende Hamburger Privatgelehrte Baron Albert Wilhelm von Westenholz (1879–1939) einen in seiner Vollständigkeit weltweit äußerst seltenen Abguss der beiden Giebelreliefs des Zeustempels für die Kunsthalle, wo die antiken Figuren bis zum Beginn des Zweiten Weltkriegs zu sehen waren. Allerdings verfügte die Kunsthalle nicht über die räumlichen Möglichkeiten, die beiden Figuren-



So wie auf dieser Animation des Architektenbüros könnte der zentrale Ausstellungs- und Versammlungsraum im Inneren aussehen asdfg Architekten/bloomimages (2)



Senatorin Fegebank und Unipräsident Lenzen vor den Abgüssen Andreas Laible



Das begrünte Dach des Ausstellungsgebäudes soll Teil des Parks werden

gruppen in ihrem szenischen Zusammenhang in etwa 26 Metern Länge so aufzustellen, wie sie einst an den Giebeln des Tempels zu sehen waren.

Der Ostgiebel zeigt das Wagenrennen, in dem der Jüngling Pelops gegen König Oinomaos antritt, was ein lohnendes, zugleich aber auch riskantes Unterfangen war. Denn sollte er unterliegen, wäre sein Leben besiegelt, andernfalls jedoch würde er die schöne Königstochter Hippodameia zur Frau bekommen. Mit nicht ganz fairen Mitteln, die freilich in der antiken Mythologie gang und gäbe sind, errang Pelops schließlich in dieser zentralen Mythe Olympias den Sieg. Ziemlich turbulent

geht es auch auf dem Westgiebel zu, auf dem die blutigen Folgen einer etwas aus dem Ruder gelaufenen Hochzeitsfeier zu sehen sind: Nach übermäßigem Weingenuß hatten sich die Kentauren nämlich auf der Vermählungsfeier des Peirithoos mit der Lapithin Deidameia ziemlich danebenbenommen, was ein heftiges Handgemenge nach sich zog.

Nach 1945 blieben die Kunstwerke erst einmal im Depot, bevor sie 1983 von der Kunsthalle an die Gipsabguss-Sammlung der Universität Hamburg abgegeben wurden, dort aber bis heute nicht gezeigt werden konnten.

„Dass die Universität diese faszinierenden Skulpturen nun der Öffentlichkeit zugänglich machen will, ist ein wichtiger Beitrag für die gesellschaftliche Auseinandersetzung mit dem Thema“, sagte Fegebank, die den Kunstschatz auch als Anregung dafür sieht, neu über den olympischen Gedanken nachzudenken: „Der Friedensgedanke, der von dem Kunstwerk ausgeht, ermutigt uns, Themen wie Nachhaltigkeit, Fairness und Inklusion noch stärker in den Mittelpunkt einer Hamburger Olympiabewerbung zu stellen.“

Auf den ersten Blick wirken die turbulenten Szenen des Zeustempels zwar nicht besonders friedlich, doch die Zeitgenossen wussten, dass sie sich auf den „Olympischen Frieden“ verlassen konnten: Alle Teilnehmer und Besucher hatten die Zusicherung, dass sie ungefährdet an- und abreisen und die Wettkämpfe in absoluter Sicherheit verfolgen konnten.

Olympiaschatz ansehen

Zur Nacht des Wissens am 7. November werden die Olympiagiebel im Fachbereich Informatik (Vogt-Kölln-Straße 30) öffentlich zugänglich sein.

Infos unter nachtdeswissens.hamburg.de



Tempelanlage für den Uni-Campus

Die wiederentdeckten Abgüsse antiker Plastiken sollen ab 2019 in einer begrünten Halle am Vor-Melle-Park zu sehen sein

MATTHEUS GRÖNDEL: Die Skulpturen sollen ab 2019 in einer begrünten Halle am Vor-Melle-Park zu sehen sein. Die Skulpturen sollen ab 2019 in einer begrünten Halle am Vor-Melle-Park zu sehen sein.

Senatorin Fegebank und Unipräsident Lenzen vor den Abgüssen

Das begrünte Dach des Ausstellungsgebäudes soll Teil des Parks werden

Die Kunstwerke werden aus Themen wie Nachhaltigkeit, Fairness und Inklusion in der Nacht des Wissens am 7. November im Fachbereich Informatik (Vogt-Kölln-Straße 30) öffentlich zugänglich sein.

Infos unter nachtdeswissens.hamburg.de

Das sind die Olympia-Statuen von Hamburg



Und so könnte der neue Campus aussehen, auf dem auch die antike Kunst aufgestellt werden soll. Fotos: asdfg Architekten/bloomimages



Katharina Fegebank und Universitätspräsident Dieter Lenzen präsentieren die Skulpturen, deren Originale einst im antiken Olympia standen



So könnte der zentrale Ausstellungs- und Versammlungsraum im Inneren aussehen. Im Hintergrund: der Vorplatz. Bild: asdfg Architekten/bloomimages



Abgüsse der antiken Statuen von Olympia



Abgüsse der antiken Statuen von Olympia



Abgüsse der antiken Statuen von Olympia

Uni plant Umgestaltung des Campus



UNIVERSITÄT HAMBURG

Es kommt Bewegung in die Uni: Am Montag haben Universitätspräsident Prof. Dieter Lenzen und Wissenschaftssenatorin Katharina Fegebank Pläne für eine Umgestaltung des Campus Von-Melle-Park vorgestellt. Die Vorstellung erfolgte im Rahmen der Präsentation von Ab-

güssen antiker Giebelskulpturen des Zeus-Tempels zu Olympia, die sich im Besitz der Uni befinden und nach einer langen Zeit der Einlagerung öffentlich ausgestellt werden sollen. Nach der Neugestaltung des Von-Melle-Parks sollen sie ein neues Zuhause auf dem Campus fin-

den. Aktuelle Entwürfe sehen neben einem Ausstellungsgebäude einen Marktplatz und einen Park auf dem Dach des Ausstellungsgebäudes vor. Das Universitätsgelände soll so an Ambiente gewinnen und lebendiger werden. *jas Seite 27*

DIENSTAG, 22. SEPTEMBER 2015

DIE WELT | SEITE 24

Hamburg

STADT IM FOKUS

Tuberkulose-Verdacht bei Flüchtlingen

Ein Mann aus Hamburg hat im Rahmen einer Tuberkuloseuntersuchung einen Verdacht auf Tuberkulose erkrankt. Wie die Gesundheitsbehörde mitteilt, wurde er in ein Krankenhaus eingeliefert. Die Tuberkulose ist eine ansteckende Infektionskrankheit, die durch Bakterien verursacht wird. Sie ist weltweit verbreitet und kann lebenslang bestehen. In Hamburg sind in den letzten Jahren mehrere Fälle von Tuberkulose bei Flüchtlingen gemeldet worden.

Schnelweg-Hoteln will Schickel erst prüfen

Die Hotelkette Schnelweg hat angekündigt, den Verkauf der Hotelkette Schickel erst prüfen zu lassen. Die Hotelkette Schickel ist ein bekannter Name in Hamburg und hat eine lange Geschichte. Die Hotelkette Schnelweg ist ein internationaler Hotelkonzern, der in mehreren Ländern tätig ist. Die Übernahme von Schickel durch Schnelweg ist ein wichtiger Schritt in der Entwicklung der Hotelkette Schickel.

Wetter: Tief bringt Regenschauer und Gewitter

Die Wettervorhersage für Hamburg zeigt, dass in den kommenden Tagen Regenschauer und Gewitter zu erwarten sind. Die Temperaturen werden im Durchschnitt bei 15 bis 20 Grad Celsius liegen. Die Regenfälle werden in Schüben eintreffen und können zu Überschwemmungen führen. Die Gewitter werden in der Nacht am stärksten ausgeprägt sein.

Hammergericht: Tom Tailor kloppt Gewerkschafter

Ein Gericht hat entschieden, dass der Gewerkschafter Tom Tailor gegen die Gewerkschaften kloppt. Die Gewerkschaften haben Tailor wegen seiner Tätigkeit als Gewerkschafter verklagt. Das Gericht hat entschieden, dass Tailor seine Tätigkeit als Gewerkschafter nicht ausüben darf. Die Gewerkschaften haben sich gegen diese Entscheidung gewehrt und fordern eine Revision.

Rückzug von der Harbour Front

Die Harbour Front hat angekündigt, ihren Rückzug von der Harbour Front zu vollziehen. Die Harbour Front ist ein bekannter Name in Hamburg und hat eine lange Geschichte. Die Harbour Front hat angekündigt, ihren Rückzug von der Harbour Front zu vollziehen. Die Harbour Front hat angekündigt, ihren Rückzug von der Harbour Front zu vollziehen.



Uni plant Umgestaltung des Campus

Die Umsetzung der Pläne für die Umgestaltung des Campus der Universität Hamburg ist ein langwieriger Prozess. Die Pläne sehen eine Neugestaltung des Von-Melle-Parks vor, die neben einem Ausstellungsgebäude einen Marktplatz und einen Park auf dem Dach des Ausstellungsgebäudes vor. Die Umgestaltung soll so an Ambiente gewinnen und lebendiger werden.

Mutter macht ihr Kind absichtlich krank

Prozessgegenstand: Angeklagte soll Dreijährigen mit Kot und Urin versetzter Spritzen gespritzt haben. Lange sitzt die Mediziner über den Fall – bis sie die Infektionen fanden.

Ein Mutter hat ihr dreijähriges Kind absichtlich krank gemacht. Die Mutter hat dem Kind Spritzen mit Kot und Urin gespritzt. Die Mutter ist nun angeklagt. Die Mutter hat angekündigt, ihren Rückzug von der Harbour Front zu vollziehen. Die Mutter hat angekündigt, ihren Rückzug von der Harbour Front zu vollziehen. Die Mutter hat angekündigt, ihren Rückzug von der Harbour Front zu vollziehen.

Klimakonferenz in der HafenCity eröffnet

Forscher warnen vor höherem Meeresspiegel

Die Klimakonferenz in der HafenCity ist eröffnet. Die Konferenz wird von internationalen Wissenschaftlern besucht. Die Wissenschaftler warnen vor einem Anstieg des Meeresspiegels. Die Wissenschaftler warnen vor einem Anstieg des Meeresspiegels. Die Wissenschaftler warnen vor einem Anstieg des Meeresspiegels.

Kein Plattenstiegenbau mehr

Die Bauvorschriften für Plattenstiegenbau sind verschärft worden. Die Bauvorschriften sind verschärft worden. Die Bauvorschriften sind verschärft worden. Die Bauvorschriften sind verschärft worden.

Diebstahl von Kunstwerken

Diebstahl von Kunstwerken in der HafenCity. Die Kunstwerke sind gestohlen worden. Die Kunstwerke sind gestohlen worden. Die Kunstwerke sind gestohlen worden.

Diebstahl von Kunstwerken

Diebstahl von Kunstwerken in der HafenCity. Die Kunstwerke sind gestohlen worden. Die Kunstwerke sind gestohlen worden. Die Kunstwerke sind gestohlen worden.

Diebstahl von Kunstwerken

Diebstahl von Kunstwerken in der HafenCity. Die Kunstwerke sind gestohlen worden. Die Kunstwerke sind gestohlen worden. Die Kunstwerke sind gestohlen worden.

Diebstahl von Kunstwerken

Diebstahl von Kunstwerken in der HafenCity. Die Kunstwerke sind gestohlen worden. Die Kunstwerke sind gestohlen worden. Die Kunstwerke sind gestohlen worden.

Diebstahl von Kunstwerken

Diebstahl von Kunstwerken in der HafenCity. Die Kunstwerke sind gestohlen worden. Die Kunstwerke sind gestohlen worden. Die Kunstwerke sind gestohlen worden.

Diebstahl von Kunstwerken

Diebstahl von Kunstwerken in der HafenCity. Die Kunstwerke sind gestohlen worden. Die Kunstwerke sind gestohlen worden. Die Kunstwerke sind gestohlen worden.

Antike Skulpturen für den Campus

Die Universität Hamburg will eine neue Ausstellung mit einer Umgestaltung des zentralen Bereichs verbinden. Das Ziel ist eine Umsetzung bis 2019

JANNIK SCHAPPERT

Die Universität Hamburg hatte für die Pressekonferenz an einen ungewöhnlichen Ort geladen: Im Pavillon vier des Campus Stellingen, einer Halle, in der sonst die Archäologen ihrem Handwerk nachgehen, präsentierte Universitätspräsident Dieter Lenzen und Wissenschaftssenatorin Katharina Fegebank (Grüne) am Montag eine Sammlung von Abgüssen antiker Skulpturen aus dem 26 Metern breiten Giebel des Zeustempels zu Olympia. Die Abgüsse sind schon seit Anfang der 80er-Jahre im Besitz der Uni, waren bis vor Kurzem aber unter einfachsten Bedingungen in einem Schuppen eingelagert und befanden sich dort verborgen für die Öffentlichkeit im Dornröschenschlaf. Nun sind Planungen, wie die seltene Sammlung der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden kann, angelaufen. „Es ist wichtig, dass die Uni zeigt, was sie kann, und was sie hat“, betonte Lenzen, der sich seit seiner Amtsübernahme 2010 für die Realisierung einer Ausstellung einsetzt.

Bei der Sammlung, die weltweit eine der wenigen mit derart vollständigen

Gipsabgüssen ist, handelt es sich um originalgetreue Abformungen von Figuren aus dem Giebel des 470 v. Chr. erbauten Zeustempels. Heute steht in Olympia, Austragungsort der olympischen Spiele der Antike, nur noch eine Ruine. Die Figurengruppen zeigen zwei Szenen, in denen die Götter Zeus und Apollon jeweils das Ende eines kriegerischen Konflikts veranlassen und Frieden stiften. „Das ist ein wichtiges Symbol für die Olympischen Spiele der heutigen Zeit“, erklärte Lenzen und verwies so auf die Bewerbung Hamburgs. Mit der Ausstellung der Skulpturen wolle die Uni zum Diskurs über den olympischen Gedanken beitragen. „Aus unserer Sicht muss Olympia neben den Aspekten Inklusion und Nachhaltigkeit eine positive Alternative zum sonstigen Weltgeschehen darstellen.“

Die Skulpturen wurden Ende des 19. Jahrhunderts bei – vom deutschen Kaiserreich initiierten – Ausgrabungen entdeckt, woraufhin sich Deutschland in einem Vertrag zusichern ließ, Gipsabgüsse anfertigen zu dürfen. Die Originale sind heute in Olympia ausgestellt. Nachdem der Hamburger Privatgelehrte und Kaufmannssohn Albert von Westenholz die Skulpturen 1924 der Kunsthalle Hamburg geschenkt hatte, gingen sie Anfang der 80er-Jahre in den Besitz der Uni

über. Seit 1992 lagerten die Abgüsse, von denen die größten bis zu drei Meter hoch sind, in einem einfachen Schuppen, ehe sie in Stellungen magaziniert wurden. Einige der Figuren befinden sich aber auch an einem Uni-Standort in der Grindelallee.

Neueste Pläne sehen nun vor, die Ausstellung der Skulpturen mit einer Umgestaltung des Campus Von-Melle-Park zu verbinden. Dieser soll dadurch an Strahlkraft gewinnen. „Die Wiederentdeckung der Skulpturen war die Initialzündung, sich Gedanken darüber zu machen, wie wir den Campus weiterentwickeln und lebendiger machen können“, erklärte Fegebank. Und Lenzen betonte: „Wir sind wild entschlossen, den Campus neu zu gestalten.“

Eine erste Konzeptionsstudie zur Campuserneuerung sieht ein Ausstellungsgebäude vor, in dem die imposante, 26 Meter lange Sammlung präsentiert werden soll. Im Inneren dieses Gebäudes sind außerdem Flächen für Studierende und ein Seminarraum geplant. Vor dem Eingangsbereich soll ein Marktplatz entstehen. Zudem soll auf dem Dach des Gebäudes ein Park dem Campus mit Grünflächen und eingearbeiteten Sitzsteinen das einladende Ambiente verleihen, das ihm bisher fehlte. Dieser soll nicht nur Universitätsmitgliedern als Begegnungs- und Versammlungsstätte dienen, sondern allen Hamburgern. „Es kommt darauf an, dass die Leute gerne dort sind“, forderte Lenzen. Zu den möglichen Kosten der Neugestaltung wollten die Verantwortlichen noch keine genauen Angaben machen. Auch eine finanzielle Unterstützung durch die Stadt wollte Grünen-Politikerin Fegebank nicht bestätigen. Sie hege aber große Sympathien für die Pläne. Wann der Startschuss für das Projekt fällt, ist ebenfalls noch unklar. Das Ziel müsse es aber sein, so Lenzen, dass zumindest der Ausstellungsort für die Skulpturen bis zum hundertjährigen Geburtstag der Uni 2019 fertig ist.

Wer nicht so lange warten möchte, hat in der Nacht des Wissens am 7. November die Möglichkeit, sich die in der Grindelallee ausgestellten Skulpturen anzuschauen.



Olympia Zuspiegel Gesamtansicht Ostgiebelfiguren



Gipsabdrücke Olympiatempel



UNIVERSITÄT HAMBURG



Antike Skulpturen für den Campus

Die Universität Hamburg will eine neue Ausstellung mit einer Umgestaltung des zentralen Bereichs verbinden. Das Ziel ist eine Umsetzung bis 2019

NEWS SCHNAPPE



senkschicht zugänglich gemacht werden kann, angeboten. „Es ist wichtig, dass die Uni zeigt, was sie kann, und was sie hat“, betont Lenzen, der sich mit seiner Amtsübernahme 2010 für die Reaktivierung einer Ausstellung erwand. Bei der Umsetzung der weltweit eine der wenigen mit dem vollständigen Originalen des Olympia-Tempels verbundenen Skulpturen, die im Sommer 1877 von der Universität Hamburg erworben wurden, hat die Uni Hamburg eine wichtige Rolle gespielt. „Die Skulpturen sind ein Teil der Geschichte der Universität Hamburg“, betont Lenzen. „Die Skulpturen sind ein Teil der Geschichte der Universität Hamburg.“

Gründungszeit, inwieweit es sich um einen historischen Reliquium von Hellen aus dem Gebiet des griech. Olympos, Ausgrabungen der olympischen Spiele der Antike, nur noch eine Rekonstruktion der Skulpturen zeigen zwei Figuren, in denen die Götter Zeus und Athena dargestellt sind. Die Skulpturen sind ein Teil der Geschichte der Universität Hamburg. „Die Skulpturen sind ein Teil der Geschichte der Universität Hamburg.“

erweitert existieren. Abgesehen von diesen, werden sich zusätzlich in ein neues Vorhaben zu finden. Die Originalen sind heute in Olympia ausgestellt. Nachdem die Skulpturen von der Universität Hamburg erworben wurden, wurden sie in Hamburg aufbewahrt. Die Skulpturen sind ein Teil der Geschichte der Universität Hamburg. „Die Skulpturen sind ein Teil der Geschichte der Universität Hamburg.“

Unterschätzen verboten

aufsteiger FC Ingolstadt geht selbstbewusst in das Duell mit dem HSV

WISSEN

„In unserer Fußballwelt sind sich die meisten Fans davon bewusst, dass die Ingolstädter die besten Spieler haben. Ich habe gesehen, wie die Ingolstädter in der Bundesliga spielen. Sie sind ein Team, das sich nicht unterschätzen lässt.“



Ingolstädter Kapitän Marvin Mühlbauer

„Das Spiel ist ein Duell zwischen zwei Teams, die sich nicht unterschätzen lassen.“

„Die Ingolstädter sind ein Team, das sich nicht unterschätzen lässt.“

„Die Ingolstädter sind ein Team, das sich nicht unterschätzen lässt.“

„Die Ingolstädter sind ein Team, das sich nicht unterschätzen lässt.“

Hamburg

Cannabis Social Club nimmt die Arbeit auf „Anbauergesellschaft“ als Verein ist unzulässig

Die Handlung im Vorfeld der Kampagne für die Legalisierung von Cannabis in Hamburg ist ein Beispiel für die Arbeit des Cannabis Social Clubs. Der Club hat sich zum Ziel gesetzt, die Legalisierung von Cannabis in Hamburg zu erreichen. Die Handlung im Vorfeld der Kampagne ist ein Beispiel für die Arbeit des Cannabis Social Clubs. Der Club hat sich zum Ziel gesetzt, die Legalisierung von Cannabis in Hamburg zu erreichen.

UNSERE NEUE MISCHUNG

— IST DIE HALBE MIETE

MO-FR
AB 6:00 UHR
EINE HALBE MONATS
MIETE GEWINNEN!

106,8
alsterradio
rock 'n pop

Ein kleiner Palast für die Olympia-Köpfe

➤ Seltene Abgüsse von Skulpturen wiederentdeckt
➤ Uni plant Campus-Gebäude als Ausstellungsort

Von RENATE PINZKE

Ein kleiner Kunstschatz lässt die Herzen an der Universität Hamburg höher schlagen! Rund 60 Abgüsse von antiken Skulpturen aus dem Zeus-Tempel wurden wiederentdeckt. Sie sollen nun ein eigenes Gebäude auf der Campusanlage am Von-Melle-Park bekommen!

Jahrzehntelang führten die Figuren ein vergessenes Dasein in einer Hütte auf dem Campus Stellingen. Erst im Rahmen des Olympia-Fiebers erinnerte man sich an sie. Und tatsächlich sind die Gipsabgüsse eine kleine Sensation: Sie gelten weltweit als Rarität und sollen in den kommenden Jahren der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

Dazu hat sich die Uni schon einiges einfal-

So soll

auf dem zentralen Campus am Von-Melle-Park ein Ausstellungs- und Veranstaltungsraum mit Aufstellflächen für die Figuren entstehen. Reiht man sie wie im Giebel des Zeus-

Tempels in Olympia original aneinander, hat dieses Kunstwerk eine Länge von 26 Metern. Zudem ist eine Parklandschaft mit „Verweilorten“ und einem zentralen Platz angedacht.

Bis es jedoch so weit ist, wird noch einige Zeit vergehen. Die Planungen stecken

in den Anfängen, wurden durch die Wiederentdeckung der Figuren angeheizt.

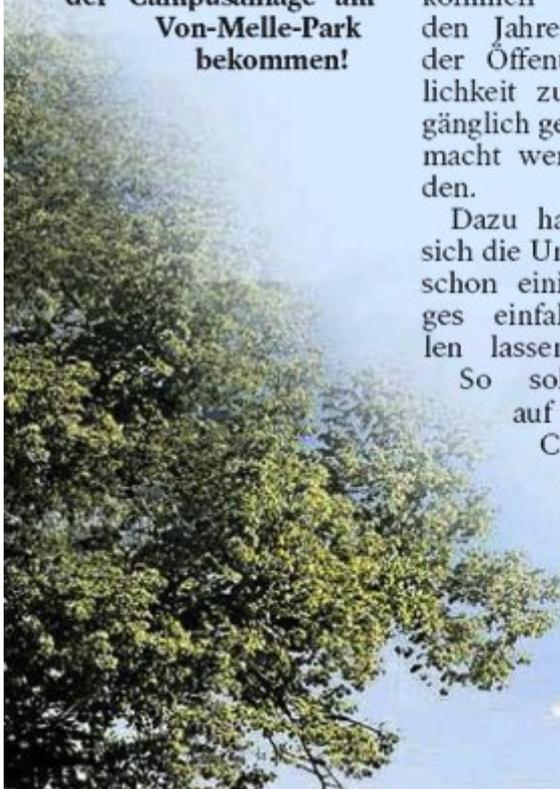
„Wir sind wild entschlossen, den Campus umzu-

gestalten. Das Ziel für die Fertigstellung ist unsere 100-Jahr-Feier im Jahr 2019“, so Unipräsident Dieter Lenzen. Er geht von Kosten um die fünf Millionen Euro aus.

Die Abgüsse der Figuren stammen aus der Grabungszeit Ende des 19. Jahrhunderts in Olympia, als der Zeus-Tempel entdeckt wurde. Der Hamburger Kauf-



Senatorin Katharina Fegebank (Grüne) und Uni-Präsident Dieter Lenzen





Ein erstes Konzept zur Gestaltung des Campus-Geländes am Von-Melle-Park: der Ausstellungsraum mit begrüntem Dach (gr. Foto) und der zentrale Ausstellungs- und Versammlungsraum im Inneren (kl. Foto)



Abguss der Giebelskulpturen aus dem Olympia-Tempel – aneinandergereiht nehmen die Werke 26 Meter ein.

manns-
sohn Baron
Albert von Wes-
tenholz schenkte sie 1924 der
Kunsthalle, danach kamen
sie in den Besitz der Univer-
sität. „Der wiederentdeckte
Kunstschatz der Universität
lädt dazu ein, ganz neu über
den olympischen Gedanken
nachzudenken und zu disku-
tieren“, so Wissenschafts-
senatorin Katharina Fege-
bank (Grüne). Es ermu-
tige, „Themen wie
Nachhaltigkeit, Fair-
ness und Inklusion
noch stärker in den
Mittelpunkt einer
Hamburger Bewer-
bung zu stellen“.

Ein kleiner Palast für die Olympia-Köpfe

- Seltene Abgüsse von Skulpturen wiederentdeckt
- Uni plant Campus-Gebäude als Ausstellungsort

Von RENATE FRIEDKE
Ein kleiner Kunstschatz
bleibt die Herzen an der Uni-
versität Hamburg blühen:
Schätze: Rund 60 Abgüsse
von antiken Skulpturen aus
dem Zeus-Tempel wurden
wiederentdeckt. Sie sollen
nun ein eigenes Gebäude auf
der Campusanlage am
Von-Melle-Park
bekommen!

Jahrzehntlang führten die
Figuren ein verregenes Da-
sein in einer Halle auf dem
Campus Stellingen. Erst im
Rahmen des Olympia-Fest-
werts erinnerte man sich an
sie. Und tatsächlich sind die
Gipsabgüsse eine kleine Sen-
sation. Sie gelten weltweit als
Rarität und sollen in den
kommenden Jahren der Ober-
lichter gleichge-
macht wer-
den.
Dazu hat
sich die Uni-
schen ein-
ges ein-
stalten lassen.
So soll
auf dem zentralen
Campus am Von-
Melle-Park ein
Ausstellungs-
raum und Veran-
staltungsraum mit
Aufstellhöl-
chen für die Fi-
guren entste-
hen. Bisher man
sie im Gie-
bel des Zeus-

Tempels in Olympia origi-
nal aneinander, hat dieses
Kunstwerk eine Länge von
26 Metern. Zudem ist eine
Parklandschaft mit „Ver-
weilern“ und einem zentralen
Platz angelegt.
Bis es jedoch so weit ist,
wird noch einige Zeit verge-
hen. Die Pläne sind in den An-
fängen, wurden
durch die
Wiederent-
deckung
der Figuren
angeheißert.
„Wir sind
wärd ent-
schlossen,
den Cam-
pus umzu-
gestalten. Das Ziel für die
Fertigstellung ist unsere 100-
Jahr-Feier im Jahr 2019“, so
Unipräsident Dieter Lenzen.
Er rechnet von Kosten um die
fünf Millionen Euro aus.
Die Abgüsse der Figuren
stammen aus der Gießungs-
zeit Ende des 19. Jahrhun-
derts in Olympia, als der
Zeus-Tempel entdeckt wurde.
Der Hamburger Kunst-



Nur ein Giebel der Skulpturen aus dem Olympia-Tempel – aneinandergereiht nehmen die Werke 26 Meter ein.



Senatorin Katharina Fegebank (Grüne) und Uni-Präsident Dieter Lenzen

manns-
sohn Baron
Albert von Wes-
tenholz schenkte sie 1924 der
Kunsthalle, danach kamen
sie in den Besitz der Univer-
sität. „Der wiederentdeckte
Kunstschatz der Universität
lädt dazu ein, ganz neu über
den olympischen Gedanken
nachzudenken und zu disku-
tieren“, so Wissenschafts-
senatorin Katharina Fege-
bank (Grüne). Es ermu-
tige, „Themen wie
Nachhaltigkeit, Fair-
ness und Inklusion
noch stärker in den
Mittelpunkt einer
Hamburger Bewer-
bung zu stellen“.



Ein erstes Konzept zur Gestaltung des Campus-Geländes am Von-Melle-Park: der Ausstellungsraum mit begrüntem Dach (gr. Foto) und der zentrale Ausstellungs- und Versammlungsraum im Inneren (kl. Foto)

Uni entdeckt antiken Kunstschatz wieder



Hamburg Journal - 21.09.2015 19:30

Uhr Autor/in: Sascha Eberle

Seit dem 19. Jahrhundert beherbergt Hamburg eine Kopie des Zeustempels. Im Laufe der Jahre geriet der Gipsabdruck aber in Vergessenheit. Nun sollen die Figuren einen Platz im Uni-Haupt erhalten.

http://www.ndr.de/fernsehen/sendungen/hamburg_journal/Uni-entdeckt-antiken-Kunstschatz-wieder,hamj43312.html